

von Catanzaro, um sich zum Priester weihen zu lassen⁵⁸⁾. Auf dem Hin- und Rückweg sprach er im Kloster Corazzo mit einem *nobilis Grecus monachus*⁵⁹⁾, der schon von ihm gehört hatte, ihn nach seinem Ziel und Vorsatz fragte und ihn an das Gleichnis vom unnützen Knecht mahnte, der das ihm anvertraute Gut nicht nutzte und mehrte. Da erst entschloß sich Joachim, nachdem er noch einmal zu seiner *cella* bei Rende zurückgekehrt war, zur *conversio*: er trat als Mönch ins Kloster Corazzo ein. Nicht lange nach der Novizenzeit wurde er dessen Prior, und als der Abt Columbanus wegen irgendwelcher *scandala* auf sein Amt verzichtete, wurde Joachim zu dessen Nachfolger gewählt. Er wollte aber nicht Abt werden; *cupiens quiete vivere* entwich er zunächst nach dem Kloster S. Trinità bei Acri⁶⁰⁾, dessen Mönche ihm jedoch zu zuchtlos schienen, dann nach Sambucina. Dort wurde er aber auch jetzt nicht in den Konvent aufgenommen, da er Mönch in Corazzo geworden und dort entlaufen war, wo man ihn noch immer zum Abt haben wollte. Der Abt Simeon von Sambucina und sein Prior Ilarius, auch der Erzbischof Ruffus von Cosenza und der Justiziar von Rende namens Melis mit anderen hochgestellten Personen bewogen schließlich Joachim, die Abtwahl anzunehmen.

Das kann frühestens 1171 geschehen sein — also mindestens vier Jahre, nachdem Joachim den Kanzlei- und Hofdienst in Palermo verlassen hatte und ins Heilige Land gepilgert war, wahrscheinlich noch

⁵⁸⁾ F. Tocco, *L'eresia nel medio evo* (1884) S. 269 f. und F. Foberti, G. da F. S. 42, nahmen an, Joachim sei wegen seiner Predigtträtigkeit vom Erzbischof von Cosenza behelligt worden und habe sich deshalb nach Catanzaro gewandt; Sambucina gehörte zwar zum Bistum Bisignano, Corazzo zum Bistum Martirano, aber weder dort noch hier war Joachim damals Mönch; Cosenza mied er anscheinend geflissentlich. Catanzaro wurde erst um 1167 Bischofssitz, nachdem Tres Tabernae 1162 zerstört worden war, s. H. W. Klewitz, *QFIAB.* 25 (1934) 146 ff.; O. Vehse, *ZRG. kan.* Abt. 26 (1937) 117 — ein weiterer Beweis, daß Joachim erst nachher Priester und Mönch wurde. Vielleicht hatte er persönliche Gründe, sich an den 1167 bezeugten Bischof Robert von Catanzaro zu wenden, s. u. S. 496.

⁵⁹⁾ Jac. Graecus (AA. SS. 97) spricht nur von einem *erudito religioso*, Greg. de Laude S. 25 f. von *quodam venerabili monacho cognomine Greco, sapientia erudito*; auch D. Martire 2, 77: „un monaco chiamato Greco“, doch mit der Anmerkung S. 96: „In tal modo scrivono alcuni, ma taluni manoscritti dico(no) cieco, forse per errore“; wahrscheinlich stand in seinem Vita-Manuskript *caeco* statt *Graeco*, vielleicht die richtigere Lesart. Doch auch wenn der *monachus graecus* ein griechischer Mönch war, braucht man Corazzo deshalb nicht für ein Basilianerkloster zu halten, dessen Gründung manche frühere Forscher bis c. 1060 zurückdatierten, s. F. Pometti, *Carte delle abbazie di S. Maria di Corazzo e di S. Giuliano di Rocca Fallucca in Calabria*, *Studi e Documenti di Storia e Diritto* 22 (1901) 241 ff.

⁶⁰⁾ D. Martire 2, 96 Anm. 23: „È distrutto al presente.“